Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 56. Dienstag den 15. Juli **1862.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 3 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Wissende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Nagold.

Amortisation eines Pfandscheins.

Der von Georg Friedrich Rothfuß von Bösingen und dessen Ehefrau Eva Maria Rothfuß der Stiftungspflege Simmersfeld am 21. Februar 1859 für ein zu 4½% verzinsliches Darlehen von 400 fl. ausgestellte Pfandschein (Unterpfandsbuch von Bösingen Theil IV Blatt 141) ist verloren gegangen; weßhalb der unbekannte Inhaber aufgefordert wird, binnen 45 Tagen denselben vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls jene Urkunde für kraftlos erklärt würde.

Den 10. Juli 1862.

K. Oberamts-Gericht.
Pfeilsticker.

Angefallene Theilungen.

Zu Altenstaig Stadt:

Jakob Wurster, Drehers Ehefrau,
Matthäus Bürkle, Maurer,
Rosine, geb. Mückle, Wittwe des Post-Expeditors,
Hofmann von Wahn, bei Köln.

Ebhausen:

Christian Gauß, Mehlhändler.

Ettmannsweiler:

Georg Fried. Roller, Gemeindepflegers Ehefrau.

Rothfelden:

Alt Michael Roller, Weber,
Anna Maria Beutler, ledig.

Walddorf:

Joh. Michael Walz, Lugmacher,
Christian Volz, Schreiners Ehefrau.
Jakob Brenner, Rappenwirths Wittwe.

Forderungen an diese Personen wollen in Bälde angemeldet werden bei den betreffenden Schultheißenämtern oder bei dem K. Amts-Notariat Altenstaig.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag, den 23. und 24. d. M, je Morgens 10 Uhr, im Enzklösterle aus dem Staatswald Wanne:

2313 Stück tannen Langholz,
240 „ „ Klotzholz,
103 Eichen-,
7 Buchen- und
44 Birkenstämme,
287 Eichen-,
5 Buchen- und
11 Birkenstangen,
6 Klafter eichene,
3 „ buchene und
40 „ tannene Prügel,
307 „ Reisprügel und
91 „ weißtannene Rinde.

Ferner Scheidholz aus den Staatswaldungen Hagwald, Geiselhardt ꝛc. des Reviers Simmersfeld:

160 Stück tannen Langholz,
50 „ „ Klotzholz,
3 Klafter tannene Prügel,
2 „ weißtannene Rinde und
600 tannene Wellen.

Das Nutzholz kommt am ersten, das Brennholz am zweiten Tag zum Verkauf.

Altenstaig, den 11. Juli 1862.

K. Forstamt.
Aff. Grascck, St.-V.

Dekanatamt Nagold.

Zweite Anzeige von Beiträgen zum Gustav-Adolph-Verein.

1) Opfer von Iselshausen	3 fl.	3 kr.
2) Gaben von Präc. Schmoller	1 „	— „
von der Gem. Gültlingen	11 „	30 „
durch Pf. Andler von einem Pfarr-Kränzchen	1 „	30 „
desgleichen ferner	1 „	30 „
	18 „	33 „
die erste Sendung hat betragen	165 „	9 „
Zus.	183 „	42 „

Gottes Vergeltung den Gebern!

Den 10. Juli 1862.

K. Dekanatamt.
Freihofer.

2]¹ Walddorf,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd auf hiesiger und Monhardter Markung wird am Jakobifeiertag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 12. Juli 1862.

Schultheißenamt.

Martinsmoos,
Oberamts Calw.

Gefundenes Geld.

Am letzten Bernecker Markt (am 8. d. Mts.) wurde von einem hiesigen Bauern in Berneck ein Schreibbüchlein gefunden, worin sich ziemlich Papiergeld vorfand.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe innerhalb 15 Tagen hier abholen, andernfalls wird das Geld dem Finder zuerkannt.

Den 9. Juli 1862.

Schultheißenamt.
Gabel.

Martinsmoos,
Oberamts Calw.

Kandel-Arbeit.

Die hiesige Gemeinde muß durch den Ort etwa 50 Ruthen Kandel machen lassen. Es werden nun Akkords-Liebhaber zur Verhandlung am

Montag den 21. Juli,
Mittags 1 Uhr,

aufs Rathhaus eingeladen.

Den 12. Juli 1862.

Gemeinderath.

2]¹ Haiterbach.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stadtpflege liegen sogleich **1000 fl.** zu 4½ Prozent und gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Stadtpfleger Helber.

2]² Wenden,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen **200 fl.** zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege.
Großmann.

Privat-Anzeigen.

Missionsfest.

**Sonntag den 20. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
wird in Freudenstadt das Bezirksmissionsfest gehalten, wozu freundlich einladet der Ausschuß.**

2]¹ Berneck.

**Am nächsten Sonntag den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
unter der Linde am See hier Gesellschaft mit Harmonie-Musik, wozu hiemit eingeladen wird.**

Der Gewerbeverein

versammelt sich am Donnerstag den 17. d. M., Abends ½8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1) Vorlegung der Rechnung und des Kassenbestandes;
2) Bekanntmachung derjenigen gewerblichen Verrichtungen, zu welchen es der Volljährigkeit nicht bedarf;
3) Besprechung über Vereinsangelegenheiten.

Regere Theilnahme und pünktliches Erscheinen ist nothwendig, wenn der Verein gedeihen soll.

An Stoff zur Besprechung und Belehrung wird es nie fehlen.

Nagold, den 13. Juli 1862.

Der Vorstand.
Mulot.

2]² Schönbronn,

Mehlhandel.

Kernengries, alle Sorten Mehl, sowie auch gute weiße Hefe zu den billigsten Preisen ist stets zu haben bei

Karl Pulvermüller,
Bäcker.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Theater.

Heute Dienstag den 15. Juli wird aufgeführt:
Zum Benefiz für Hermann Heicke:
Das
Käthchen von Heilbronn,
oder:
Der Traum in der Sylvesternacht.
Vaterländisches romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, genannt:
Das heimliche Gericht der Vehme
in 1 Akt; nach H. v. Kleist von Holbein.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich sowohl hiesige als auswärtige Theater-Freunde ergebenst ein.

Heicke.

Nagold.



Ein in ganz gutem Zustand befindliches, 1spänniges Gefährt, mit Tafelsitz, Druckfedern und Micke versehen, wird billigst verkauft.

Näheres bei Schmid Theurer in der Vorstadt.

2]¹ Altenstaig.



Eine **Kunstherdplatte** nebst 4 Häfen ꝛc, eine eiserne **Platte** und eine **Balkenwage**



von ca. 2 bis 3 Ctrn. Tragkraft hat zu verkaufen

Johs. Kaltenbach.

Baisingen.



Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Freitag den 18. Juli d. J., Morgens ½10 Uhr, in der Zehntscheuer dahier ca. 70 Scheffel rein geputzten Haber im öffentlichen Aufstreich. Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Den 13. Juli 1862.

Joh. G. Reuschler.

Baisingen.

Farren feil.

Einen 1½jährigen Farren, Limburger Race, für dessen Brauchbarkeit garantirt wird, hat zu verkaufen

Joseph Kreuzler.

2]² Nagold.

Guter Erntewein

billigst bei

Gottlob Knodel.

2]¹ Nagold.



Bei Unterzeichnetem findet ein **Arbeiter** Beschäftigung. Auch nehme ich einen jungen Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

Christian Wolf,
Schuhmacher.

2]¹ Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, wohlerzogener Mensch, der das Küferhandwerk erlernen will, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Küfer Rauser.

Altenstaig.

Metzger-Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlerzogenen, jungen Menschen in die Lehre auf.

Adlerwirth Dürrschnabel.

3]³ Wildbad.

Feilenhauer-Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlerzogenen, jungen Menschen gegen annehmbare Bedingungen in die Lehre auf.

Albert Treiber,
Feilenhauer.

2]³ Ebhausen.

Geld auszuleihen.

Aus meiner Pfleegle'schen Pflege kann ich bis 1. September d. J. gegen gesetzliche Versicherung **800 fl.** zu 4½ Prozent auszuleihen.

Joh. Schöttle.

2]² Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

130 fl. Pflegschaftsgeld sind auszuleihen bei Carl Reichert.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist eingetroffen:

Handbuch der
Galvanoplastik
oder der
hydroelektrischen Metall-Ueberziehung
in allen ihren Anwendungsarten, mit besonderen chemischen Abhandlungen und Notizen für
galvanisches (elektro-chemisches) Vergolden, Versilbern, Vermessingen und Bronciren von Zink, Verkupfern und Verzinnen von Stahl und Eisen etc.
Preis 2 fl.

Andachtsbuch
der Bruderschaft Corporis Christi
und der
ewigen Anbetung unseres Herrn.
Ein vollständiges Gebetbuch besonders für gemeinsame
Meß- und Nachmittags-Andachten.
Siebente, verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis gebunden 1 fl. 4 kr.

Anleitung zur Erkennung und Beurtheilung der Hauptmängel der Hausthiere. Mit dem dem dießfallsigen Badischen und Württembergischen Gesetze, nebst den Motiven und Verfügungen, einer Erläuterung dieser Gesetze, dem württembergischen Gesetze über das abgekürzte Verfahren bei Streitigkeiten wegen Gewährleistung für die Hauptmängel und dem Bayrischen und Hessischen Gesetze über Gewährmängel. Für Rechtsgelehrte, Thierärzte, Thierebesitzer ꝛc. von Dr. J. F. H. Weiß, Professor an der K. Thierarzneischule in Stuttgart. Preis geheftet 1 fl. 24 kr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 12. Juli 1862.	Altenstaig, 9. Juli 1862.	Freudenstadt, 5. Juli 1862.	Calw, 5. Juli 1862.	Tübingen, 4. Juli 1862.	Heilbronn, 12. Juli 1862.
	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.
Dinkel, alter	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
neuer	5 12 5 — 4 50	5 — 4 52 4 42	4 12 4 6 4 —	5 9 4 57 4 51	5 8 5 1 4 55	5 12 5 7 4 48
Kernen	— — — — — —	7 12 6 57 6 48	7 6 7 2 6 52	7 6 6 57 6 51	— — 6 45 — —	— — 6 48 — —
Haber	4 — 3 51 3 45	— — 3 40 — —	4 6 4 — 3 54	3 51 3 50 3 48	4 5 4 4 3 57	4 3 4 1 3 56
Gerste	5 9 5 4 5 —	5 12 5 5 4 50	— — 5 12 — —	5 4 5 4 5 4	— — 4 36 — —	4 32 4 16 4 12
Waizen	— — 6 54 — —	— — — — — —	7 — 6 56 6 48	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Roggen	— — 6 15 — —	6 12 6 9 6 6	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Bohnen	— — 5 33 — —	— — 5 48 — —	— — 5 57 — —	— — — — — —	— — 5 21 — —	— — — — — —
Linsen	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Erbsen	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —

Viktualien-Preise.

	Nagold	Altenstaig
	Pfe.	
Rindfleisch besseres	— kr.	12 kr.
etw. geringeres	—	10
Kalbfleisch	—	8 „
Schweinefleisch		
abgezogen	—	14 „
unabgezogen	—	13 „
8 Pf. Kernenbr.	32 „	32 „
8 „ Mittelbrod	28 „	— „
8 „ Schwarzbr.	24 „	— „
1 Kr.-Weck 5 L. 1 Q.	5 Lth. 1 Q.	
1 Pfund Butter kostet		24 kr.
1 „ Rindschmalz		30 „
1 „ Schweineschmalz		26 „
7 Eier für		8 „

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung auf das Bezirksbauamt Eßlingen den Bezirksbauinspektor de Pay zu Rottweil seinem Ansuchen gemäß versetzt und dessen Stelle dem Bezirksbauamtsverweser Boger in Stuttgart übertragen; dem Posthalter Haisch in Schönmünzach, unter Belassung desselben im Posthaltereidienst die nachgesuchte Enthebung vom Posthaltereidienst bewilligt; den Posterpeditor Mayer in Weinsberg wegen Entbehrlichkeit in Quiescenzstand versetzt, sowie den Posterpeditor Moll in Neuenstein wegen Entbehrlichkeit seines Dienstes enthoben, und auf die in Höchst Ihrem Patronat befindliche katholische Pfarrei Binzwangen den Pfarrer Fuchs in Zettenhausen ernannt.

Die Stelle eines Oberlehrers an der Taubstummenanstalt in Eßlingen wurde dem derzeitigen Verweser dieser Stelle, Schöttle, und der neu errichtete zweite evangelische Schuldienst zu Horrheim dem Schulmeister Schmidt in Schieringen übertragen.

Gestorben: In Rot am See der pensionirte Schulmeister Hartmann von Beimbach, 73 Jahre alt; zu Steinheim der pensionirte Schulmeister Reiter von Bartenbach, 80 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Altenstaig, 11. Juli. Heute Vormittag erfreute Seine Majestät der König unsere Stadt unerwartet von Wildbad aus mit einem Besuche. Rüstig bestieg der ehrwürdige Monarch unsern Berg, besichtigte die Kirche und das alte Schloß, erkundigte sich aufs freundlichste nach allen Verhältnissen der Gemeinde und kehrte dann ohne weitern Aufenthalt nach Wildbad zurück. Zu äußeren Ehrenbezeugungen reichte die Zeit nicht. Aber die Freude, die auf allen Gesichtern der zahlreich versammelten Erwachsenen und Kinder sich ausdrückte, war wohl der beste Beweis dafür, wie sehr sich die Gemeinde durch diesen hohen Besuch beglückt und geehrt fühlte. St.-A.)

In Bieringen, Oberamts Horb, und mehr noch auf der Höhe von Wachendorf, hat es am Sonntag den 6. Juli gehagelt; auf der Markung von Hailfingen soll der Gewitter-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schaften sehr bedeutend sein. Auch auf der Weitenburger Höhe und von da hinunter bis nach Remmingsheim hat es strichweise Schlossen gegeben und zwar von ungewöhnlicher Größe, zum Glück aber nur wenig.

Beim Schwurgericht in Rottweil kamen nicht weniger als vier grobe Verbrechen gegen die Sittlichkeit hinter einander zur Verhandlung. Mich. Mauch von Stetten, OA. Rottweil, wurde wegen Brandlegens zu 4½ Jahren Zuchthaus und der Korb- und Schirmmacher Johann Barthel von Isenburg, OA. Horb, wegen Feuerverwahrlosung zu 4 Monaten Kreisgefängniß verurtheilt.

München, 8. Juli. Die Berichte aus Mittelfranken und aus der Holledau über den Stand der Hopfenpflanzungen lauten im Allgemeinen gut, doch glaubt man, daß die Ernte hinter der vorjährigen etwas zurückbleiben werde. Augenblicklich werden in Nürnberg, dem Hauptpunkte des Hopfenhandels, 30—50, für erste Qualität 60—80 fl. per Centner bezahlt.

Franz II. von Neapel Gemahlin Marie ist in München angekommen.

Frankfurt, 10. Juli. Baden will in der heutigen Bundestagssitzung den Antrag auf Aufhebung des Preß- und Vereinsgesetzes stellen. — Gestern Abend erfolgte zum zweitenmale der Richtespruch der Festhalle. Man befürchtet, dieselbe seie zu klein, da die Zahl der angemeldeten Schützen bereits über 8000 beträgt. An Ehrengaben sind jetzt gegen 4000 angemeldet, die einen Werth von 109—110,000 fl. repräsentiren. An dem Festzug Sonntag Vormittags, der außerordentlich großartig zu werden verspricht, werden sich über 12,000 Personen betheiligen.

Das Unwetter, das in Frankfurt am 6. wüthete, trat an der englischen Küste schon am 5. Juli auf und richtete an Häusern und Mauern und im Kanal an Schiffen viel Unheil an. — Am 6. Nachmittags tobte es im Rhein- und Mainthal, in Thüringen, im Schwarzwald und kam am 7. Vormittags in einem großen Theile Schlesiens zum Ausbruch.

Die Frankfurter Pfingstversammlung hat Bewegung in das sonst für gewöhnlich so öde „großdeutsche" Lager gebracht, und nach den neuesten Nachrichten aus Wien ist eine Privatversammlung großdeutscher Führer, der Lerchenfeld, Edel, Moriz Mohl, J. Fröbel und Anderer in Gemeinschaft mit den Politikern des östreichischen Reichsraths das Nächste, was jetzt zu erwarten steht.

Vor dem Kreisgerichte in Leoben wurde ein 17jähriger Bursche eingeliefert, der sich Georg Schwarz nannte, in jener als Pferdeknecht bedienstet und dessen Verhaftung in Folge eines Diebstahls vorgenommen worden war. Bei der ärztlichen Untersuchung machte man die seltsame Entdeckung, daß der angebliche Pferdeknecht keineswegs dem starken Geschlecht angehöre, sondern ein in den üppigsten Formen entwickeltes Mädchen sei. Diese Entdeckungen führten zu Nachforschungen über die Vergangenheit desselben, aber ungeachtet aller Bemühungen der betreffenden Behörden ist es bis jetzt nicht gelungen, nachzuweisen, woher das Mädchen gekommen ist und von welcher Zeit der Anfang seiner Verkleidung datirt. Die eigenen Aussagen dieser Person haben den inquirirenden Behörden bisher keine Vortheile gebracht, da sie zwar allerlei Angaben machte, sich diese aber bald darauf jedesmal als unwahr erwiesen. So gab sie an, bereits in ihrem achten Jahre in Knabenkleidern die Schule zu Wartberg besucht und später an vielen Orten gedient zu haben. Bei ihrer Verhaftung trug sie ein steierisches Bauernkostüme und war ganz ihrer Rolle gemäß nicht nur mit einer Tabackspfeife, sondern auch sogar mit einem Rasirmesser versehen.

Kissingen, 10. Juli. Die Kaiserin von Oestreich ist im besten Wohlsein heute wieder von hier abgereist. In ihrem Befinden ist seit einigen Tagen eine höchst günstige Veränderung eingetreten, welche zu der Hoffnung berechtigt, daß sie nun einer dauernden Gesundheit sich erfreuen werde.

Wien, 10. Juli. Die vertraulichen Besprechungen über die deutsche Frage, welche am 7. dies begonnen haben, werden am 17. dies wieder aufgenommen werden. Die Schließung des Reichsraths wird bis Ende Juli, die Wiedereröffnung desselben bis Oktober wegen des Staatsvoranschlags für 1863 und wegen der Bankacte, erwartet. Rechberg machte erneute Einsprachen gegen den französischen Handelsvertrag und beantragte Zollconferenzen über den Eintritt Oestreichs in den Zollverein.

Wien, 12. Juli. Am 10. dies ist eine Note an die deutschen Höfe abgegangen. Oestreich will 1865 dem Zollverein mit ganzem Ländergebiet beitreten. Dem Präliminarvertrag sind 6 Artikel beigefügt. (T. d. N.-Z.)

In Linz wettete ein ausgezeichneter Schwimmer, er wolle die Donau vom östlichen Ende der Stadt an ½ Stunde abwärts auf dem Rücken hinabschwimmen und dabei ein Tischchen auf dem Bauch tragen. Auf dem Tische standen 2 offene Weinflaschen, ein Teller mit 6 Eiern und 4 Gläser. Wenn einer dieser Gegenstände umfiel oder wegrollte, sollte die Wette verloren sein. Tausende von Zuschauern stellten sich ein, und der Schwimmer gewann die Wette.

Die Seidenernte ist in Italien beendet und hat ein gutes Ergebniß geliefert.

Turin. Die Nationalites zeigen nach einem Telegramme an, daß die Antwort des Königs Victor Emanuel auf den Brief des Königs von Portugal am 7. Juli Abends abgegangen ist. Die Vermählung wird, wenn nicht unvorhergesehene Umstände dazwischentreten, Ende September stattfinden. Der König von Portugal wird in Person nach Turin kommen, wo er auch mit dem Prinzen und der Prinzessin Napoleon zusammentreffen wird. Sie werden sämmtlich, Anfang Oktober, den König nach Neapel begleiten. — In dem Ministerrathe vom 8. Juli wurde die Aussteuer der Prinzessin Pia festgesetzt. Sie erhält, gerade wie die Prinzessin Clotilde bei ihrer Verheirathung mit dem Prinzen Napoleon, eine halbe Million.

Turin, 10. Juli. In der Kammer verkündigt Ratazzi das Eintreffen der Anerkennungsnote Rußlands, morgen, heißt es, werde Ratazzi die Anerkennung durch Preußen verkündigen.

Turin, 11. Juli. In der Kammer zeigt der Minister des Aeußern den Einlauf eines Telegramms bei der preußischen Gesandtschaft an, betreffend die Anerkennung Italiens durch Preußen. Mit Rußland sind durch freundschaftliche Vermittlung des französischen Kaisers Unterhandlung im Zug. Der Czar sei bereit, den Gesandten zur Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs zu empfangen. (T. d. N.-Z.)

Paris, 8. Juli. Man ist jetzt über die diplomatische Anerkennung Italiens durch Rußland im Reinen. Gestern kam die offizielle Anzeige dieser Anerkennung der hiesigen russischen Gesandtschaft zu, und wie man mit Bestimmtheit vernimmt, ist dieselbe ohne Bedingung und ohne Vorbehalt erfolgt.

Ragusa. In der Schlacht, welche am 24. Juni zwischen Spuz und Podgoriza geliefert wurde, verloren die Türken bei 3000 Mann. Die Montenegriner haben 40 Todte und bei 80 bis 90 Verwundete. Das Resultat war, daß die Türken die Kommunikation mit Podgoriza nicht nur nicht hergestellt haben, sondern daß auch der Kern der türkischen Truppen in Kolovoz aufgerieben wurde. Von den Montenegrinern ist ein Kapitän verwundet und ein Barjaktar todt.

Warschau, 3. Juli. Der Kaiser hat aus seiner Privatschatulle 20,000 Rubel Silber auf die Ergreifung Desjenigen, der auf General Lüders geschossen, gesetzt.

Nicht Malinowski, sondern Jaroszynski heißt der Mensch, der auf den Großfürsten geschossen; auch ist er nicht Chirurgiegehilfe, sondern ein Schneider und liest und schreibt so schlecht wie er glücklicherweise schießt.

Der Zufall hat in England eine werthvolle Entdeckung veranlaßt. Ein Schäferhund hatte Strychnin gefressen und man gab ihm Arsenik, um seine Leiden abzukürzen. Die Wirkung war aber nicht zum Tode, sondern zum Leben, der Hund ward munter und gesund. Bei zwei weitern Versuchen derselbe Erfolg.

Welch ein Riesengebäude der Ausstellungspalast in London! Am 3. Juli haben sich nahezu 58,000 Gäste darin bewegt, ohne sich allzusehr zu drängen.

Die theuerste Wachtel schlägt jetzt in London. Sie kostet in 4 Monaten 16,000 fl. zu unterhalten. So viel bekommt der Tenorist Wachtel für seine Gastrollen in genannter Zeit.

Es wäre eine prächtige Sache für Eltern, Erzieher, Aerzte, Richter ꝛc., wenn es für die andern Köpfe einen so vortrefflichen Spiegel gäbe wie für die Kehlköpfe. Mittelst des neu erfundenen Spiegels sieht ein geschickter Arzt alles, was in dem dunkeln Grund des Kehlkopfes vorgeht und sich anspinnt. Vielen schlimmen Krankheiten wird dadurch vorgebeugt. Ein Wiener Arzt, Gzernak, erregt in London durch seinen Kehlkopfspiegel und die Entdeckungen und Kuren, die er macht, großes Aufsehen; er ist den ganzen Tag belagert und Aerzte und Laien hören seine interessanten wissenschaftlichen Vorträge mit Aufmerksamkeit.

New-York, 26. Juni. General M'Clellan hat sich mit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schwerem Verlust einer vorgeschobenen Position bei Richmond bemächtigt. Die Conföderirten leisten energischen Widerstand. Man zeigt an, daß der südstaatliche General Jackson die Unionstruppen des Generals Fremont geschlagen habe. — Das Repräsentantenhaus hat das Gesetz über die Ausgabe von Schatzscheinen genehmigt.

Newyork, 28. Juni. Die Streitkräfte der Unionisten unter Fremont, Banks und Macdowells wurden zu einer Armee unter Pope vereinigt. Fremont hat seine Demission eingereicht und wurde durch Rufus King ersetzt. Es geht das Gerücht: die Unionisten seien von James Island mit 660 Mann Verlust zurückgeschlagen worden. (T. d. N.-Z.)

Newyork, 1. Juli. Die Sonderbündler haben die Bundestruppen am 26. Juni vor Richmond angegriffen. Nach zweitägigem Kampfe zogen sich die Bundestruppen, von den Sonderbündlern verfolgt, zurück, und nahmen zwischen dem Chickahominy- und Jamesfluß Stellung. Die Bundestruppen haben Whitehouse verlassen. (T. d. N.-Z.)

Ein medizinisches Blatt in den Vereinigten Staaten enthält einen Aufsatz über ein sicheres Mittel gegen die Blattern. Nach dem Verfasser Dr. Morris in Halifax besteht dasselbe in der in Neuschottland, einem Theil von Brittischnordamerika, häufig vorkommenden Sarracenia purpurea (Indian cup). 12 Stunden nach eingenommenem Mittel sollen schon alle Krankheitssymptome verschwunden sein. In den neuschottländischen Spitälern werden gegenwärtig die eifrigsten Untersuchungen über die Wirksamkeit des Mittels gemacht; so viel steht bis jetzt fest, daß Impfstoff in einen Aufguß am Indian cup gethan, alle Impfkraft verliert.

Der Wolf vom Hagelschieß.

(Fortsetzung.)

Der Oberjäger machte ein etwas sonderbares Gesicht, als er diese Worte hörte, allein einen Einwand erlaubte er sich natürlich nicht, sondern blieb vielmehr mit den Andern geduldig stehen, als ob ihm der Mund zugewachsen wäre. Es dauerte übrigens nicht lange, so sah man den Reitknecht mit dem Martin Frühauf über die Felder daherkommen, und der letzere schaute nicht wenig verwundert auf, als er sich hier auf einmal dem Baron und seinen Begleitern inmitten von einem Dutzend zerrissener Schafe gegenüber befand. Er grüßte übrigens, ohne verlegen zu werden, mit gewohnter Ehrerbietigkeit, und wollte dann eben nach dem Begehren seines früheren Herrn fragen, als ihn dieser mit ziemlich barscher Stimme anredete.

„Wo hast du deine Hunde, Martin?" begann der Edelherr. „Man sagt mir doch, du pflegst nie ohne dieselben auszugehen, gerade wie wenn du ein Recht dazu hättest, Jagdhunde zu halten."

„Meine Hunde sind zu Hause angekoppelt," erwiederte der Gefragte ruhig, „und ich nahm sie deßwegen nicht mit, weil ich dachte, der gnädige Herr möchte vielleicht nicht gut dazu sehen."

Der Baron warf dem Reitknechte einen schnellen Blick zu, und dieser nickte bejahend. „Gut also," fuhr er nun fort, „ich habe dich auch nicht so eigentlich wegen der Hunde rufen lassen, sondern um dich zu fragen, wie du dir die zerrissenen Schafe hier erklären kannst. Oder hast du vielleicht von dem Unglücke bereits gehört?"

„Eure Gnaden sehen mein Erstaunen," entgegnete Martin, indem sein Blick auf die erstarrten Leichname fiel. „Wann ist denn dieses Gemetzel vorgefallen und wie ist es dabei zugegangen?"

„Das Letztere will ich eben von dir hören," versetzte der Baron trocken. Man rühmt dich ja als einen ganz erfahrenen Jäger, und ich weiß selbst, daß dein Vater nichts versäumt hat, um dich in Allem zu unterrichten, was zu dieser Kunst gehört. Also mach dich frischweg daran, untersuche die zwölf todten Stücke hier, und sage mir dann, von welchem Thiere sie zerrissen wurden. Doch halt, nicht von der Stelle! Zuerst wollen wir noch einmal die Ansicht meines Förstes hören."

Der auf diese Art aufgefordete Förster trat sofort aus der Reihe heraus, nahm eines der Schafe nach dem andern vor und besichtigte jedes auf das Genaueste. „Es ist," entschied er sodann, nachdem er mit der Untersuchung zu Ende gekommen war, „ganz so, wie ich mich schon gestern Nacht erklärt habe. Die Schafe sind von keinem andern Thiere als von hungerwüthigen Hunden zerrissen worden."

„Hiebei bleibst du also stehen?" sprach sofort der Baron in derselben trockenen Weise, wie früher.

„Ich bleibe nicht blos dabei stehen," erwiederte der Oberjäger, „sondern ich kann auch meine Ueberzeugung zur Noth mit einem Eide bekräftigen, und fordere alle Waidmänner in der Welt heraus, mir das Gegentheil zu beweisen."

„Gut, replicirte der Baron. „Nun sage mir aber auch deine Ansicht, Martin."

Der letztere warf einen schnellen Blick über das Schlachtfeld und that dann ganz das Nämliche, was der Förster vor ihm gethan hatte, d. h. er hob eines der Schafe nach dem andern auf und untersuchte seine Wunden aufs Genaueste. „Allen diesen Thieren ist das Blut ausgesogen worden," erklärte er darauf nach kurzem Besinnen, und ich kenne keine Hundegattung, welche auf diese Art zu morden gewohnt wäre. Darum glaube ich, daß nur ein Wolf oder Luchs . . ."

„Ein Wolf oder Luchs?" unterbrach ihn hier der Förster mit lautem Hohngelächter. „Wie käme denn ein solcher in unsere Gegend? Nur ein Narr oder Dummkopf kann eine solche Behauptung aufstellen. Aber freilich er hat Ursache, den Verdacht von sich abzuwälzen!"

„Still geschwiegen!" rief jetzt der Baron, indem er sich mit strenger Miene an den Förster wandte. „Du hast deine Ansicht ausgesprochen, ohne daß dir der Andere eine Einrede gemacht hätte; also laß diesen nun auch reden, und wenn er fertig ist, dann magst du ihn widerlegen, wenn du kannst."

„Es ist allerdings auffallend," fuhr nun Martin Frühauf fort, wenn man in unsern Zeiten noch davon spricht, daß ein Wolf oder Luchs in unsern Gegenden hause, denn seit Menschengedenken hat man von einem solchen Thiere nichts mehr gehört; allein in diesem strengen Winter, in welchem alle Flüsse zugefroren sind, wäre es doch möglich, daß ein derartiger Gast aus den elsäßischen Gebirgen sich bis zu uns herüber verirrt hätte, und ich muß es wiederholen, daß ein Hund ganz und gar wüthend und verwildert sein müßte, wenn er einem Schafe solche Wunden beibrächte, wie wir hier vor uns sehen. Doch was streiten wir uns herum? Wir können ja die Fährte untersuchen."

„Die Fährte?" schrie der Förster mit abermaligem lautem Gelächter. „Es hat ja die ganze Nacht geregnet, wie mit Kübeln geschüttet, und die Fährten müssen also alle verwischt sein."

Er wollte noch etwas weiter hinzusetzen, aber der Baron warf ihm einen so ernsten Blick zu, daß er es doch für klüger hielt, zu schweigen. Ein anderer Blick fordete dann den Martin auf, in seiner Untersuchung fortzufahren, und dieser ging auch sogleich an's Werk, indem er sofort, gefolgt von den Uebrigen, die ganze Stelle, auf welcher die todten Schafe lagen, umkreiste. Einige Zeit lang schien es, als ob alle seine Forschungen vergebliche seien, denn der Regen hatte in der That das Erdreich so aufgeweicht, daß sich nichts Genaues unterscheiden ließ; endlich aber fand sich doch eine Spur von den Tritten eines Thieres, welche offenbar nach dem nicht allzuweit entfernten Walde hinführten. Ein Freudenblitz flog über sein Gesicht, als er sich niederbückte, die Tritte näher zu besichtigen, aber nachdem er genauer nachgeforscht hatte, verschwand dieser Blick wieder und sein Gesicht wurde so ernst als zuvor.

„Die Fährte läßt sich nicht mehr deutlich genug erkennen," versetzte er tief nachdenkend; „aber in dem nahen Walde liegt ohne Zweifel noch einiger Schnee, der uns sichere Auskunft geben wird, und wenn dem Herrn Baron die Entfernung nicht zu weit ist, so bitte ich mir dahin zu folgen."

Der Baron nickte, und die ganze Gesellschaft folgte nun dem jungen Söldner, welcher seinerseits die leitenden Spuren nie aus dem Auge verlor. Nach einem halbstündigen Marsche erreichte man den Wald, und da lag nun allerdings eine noch ziemlich tiefe Schneedecke; allein der Regen hatte auch hier seine Wirkung so gut gethan, daß die Eindrücke der Fußspuren des fraglichen Thieres kaum mehr zu unterscheiden waren, und überdies wurden dieselben noch von andern Fährten, welche offenbar von Rehen, Füchsen und Hasen herrührten, vielfach durchkreuzt. Endlich jedoch kam man an eine Stelle, welche von mächtigen Forchenbäumen überschattet war, so daß der Regen nicht mit solcher Gewalt hatte durchdringen können, und hier zeigte sich die Fährte etwas deutlicher.

„Es ist eine Wolfsfährte!" rief nun Martin mit leuchtenden Augen. „Ueberzeugen Sie sich selbst, Herr Baron."

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle